

Annoncen.
für Halle vierteljährlich 2 R., durch die Post bezogen 2 R. 50 Pf., monatlich 1 R. 25 Pf., monatlich 84 Pf.,
eigl. Beleggeld.
Bestellungen werden von allen Reichs-
Postämtern angenommen.
Für die Redaktion verantwortlich:
H. v. Dr. H. Weg in Halle.

Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Inserate
werden pro Spalte oder deren Raum
mit 20 Pf., für Halle mit 15 Pf. berechnet
und in der Expedition, von unfernen
Anzeigern und allen Annoncen-
Expeditoren angenommen.
Retraum pro Seite 40 Pf.
Eröffnet täglich
mit Ausnahme der Sonntage

Nr. 117. Halle a. d. Saale, Dienstag den 20. Mai 1884.

Politische Uebersicht.

Wenn man die heute vorliegenden Nachrichten über den Sudan liest, könnte man zu der Meinung gelangen, Gladstone habe sich über Nacht zu einer ganz andern Politik bekehrt. So bejaupet ein Telegramm aus Kairo, der Wabir von Dongola weigere sich, den König anzutreten und erkläre, daß er den Sudan werde wiedererobern können, wenn er Unterstützung erhalte. Die englische Regierung habe ihre Einwendungen gegen die Entsendung ägyptischer Truppen nach Bahd-Bahd zurückgenommen und es werde daher ein Bataillon des ägyptischen Heeres mit englischen Offizieren dorthin abgehen, sobald ein anderes Bataillon, das am nächsten Sonntag Kairo verlassen soll, in Assuan eingetroffen sein werde. Ferner meldet die „St. James Gazette“, das englische Cabinet habe nach wiederholtem Beratungen beschlossen, zu einer Expedition nach Schartum Vorbereitungen zu treffen und alles dazu Erforderliche sofort in Angriff nehmen zu lassen. Die Truppen sollen geranne Zeit vor dem Monat Oktober, sobald nur die Gewässer des Nil das Passiren kleiner Dampfer gestatten, also schon gegen Ende Juli abgehen werden. Wenn diese Expedition nun auch wirklich ausgeführt werden sollte, so ist es doch sehr ungewiß, ob sie ihren Zweck noch würde erreichen können. Denn der Machi selbst soll schon aus El Obeid ausgezogen sein, um Marium anzugreifen.

Der Jesuitengeneral P. Bede hat, wie der „Germ.“ aus Rom gemeldet wird, wegen seines hohen Alters sein Amt niedergelegt. P. Bede steht im neunzigsten Lebensjahre. Zu seinem Nachfolger ist bekanntlich schon seit längerer Zeit P. Anderle, über dessen Persönlichkeit wir unseren Lesern bereits ausführliche Mittheilungen gemacht haben, anzuweisen.

Wie der „Tempt.“ erzählt, geht der Entwurf betreffend die Revision der französischen Verfassung vor allem dahin, aus der Verfassung das Senats-Wahlgesetz zu entfernen, um jedoch dies Gesetz durch eine einfache gesetzgebende Maßregel ändern zu können; ebenso wolle man den Verfassungsartikel bezüglich der öffentlichen Gebete beseitigen. Das „Journal des Debats“ berichtet, die Verfassung werde auch in der Richtung abgeändert werden, daß eine Revision sich künftig nicht mehr auf die Regierungsform erstrecken könne.

Der französische Ministerrat hat den Betrag des für Konstantinopel zu fordernen Kredits auf 30 Millionen festgesetzt; in dieser Summe sind die Ausgaben für die Herstellung des neuen Schiffmaterials, das zur Erwerbung des Delta notwendig ist, mit inbegriffen. Für Wabagoras soll, wie neuerlich verlautet, ein Kredit von 4 1/2 Millionen gefordert werden.

Aufschluß der bevorstehenden Eröffnung der serbischen Hauptstadt in Belgrad. Seitens der Gemeindeverwaltung ist an das Ministerium eine Deputation abgegangen worden, welche den Dank hierfür anspricht, daß Belgrad mal zum Erlaubbungsort der Substanz bestimmt worden ist. Die Bürgerchaft in Belgrad trifft Vorbereitungen für einen feierlichen Empfang des Königs.

(Kleinere telegraphische Mittheilungen.)

* Berlin, 17. Mai. Dem „Tempt.“ zufolge hat P. Bede den Reichstag und anderen europäischen Parlamenten einen Auszug aus dem Bericht vom 15. Mai 1880 mitgeteilt, um am Vorabend der Konferenz an den unversessenen Charakter des Suezkanals zu erinnern.

* Paris, 17. Mai. Der Deputirte Lorge ist an Stelle Marquet's, der um seine Demission gebittet hat, zum Unterstaatssekretär im Ministerium des Innern ernannt worden.

* Rom, 17. Mai. Der „Osservatore Romano“ veröffentlicht ein Motiv-Protokoll des Papstes an den Vizekönig des päpstlichen Staates, Kardinal Ferretti, über die Errichtung eines besonderen Lehrstuhls für Paläographie und vergleichende Geschichte bei den päpstlichen Archiven.

* Gram, 17. Mai. Die Marchisten Giska und Sene sind wegen Uebervortrags, Majestätsbeleidigung und Beleidigung von Mitgliedern des italienischen Hauses zu lebenslänglicher resp. fünfjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt, die Angeklagten Biondani und Strada freigesprochen worden.

* Madrid, 17. Mai. Das dreitägige Fieber, an welchem der König litt, ist verschwunden; das Gerücht, wonach der König an Wundfieber leide und daß andere ernste Symptome sich zeigten, ist vollständig unbegründet.

* Petersburg, 17. Mai. Durch ein Regierungs-Commissariat wird mitgeteilt: Nachdem der Vizekönig der Kosanoffischen Provinz die vorbereitenden Arbeiten zur Reform der Gesetzgebung beendet hat, wird im Herbst das Bureau der Kommission zum Zweck der Zusammenstellung der hierzu benötigten Gesetzentwürfe zusammenzutreten; aus diesem Grund wird die frühere Zahl der Kommissionsmitglieder um fünfzehn vermehrt werden und zwar aus den Gouverneuren, Kreisoberhäuptern und Landratsämtern zu erwählen.

* Peking, 16. Mai. Wie der Zeitung „Kowlo“ aus Aschhab gemeldet wird, ist das hiesige Konsulat in Aschhab durch einen neuen Konsul, den hiesigen Konsul, der unter dem Namen Ramonoff bekannt ist, in Aschhab zur Unterzeichnung unter das russische Siegel getreten, in Aschhab in der Karwoche auch eine Deputation der in der Stärke von 10,000 Soldaten nächst der Grenze von Afghanistan anstehenden Sarik-Kurumen erschienen, um die Ankunft des Fürsten Dondousof zu erwarten.

Deutsches Reich.

* Berlin, 18. Mai. Se. Maj. der Kaiser, der sich bei der fast tropischen Hitze — nachmittags 5 Uhr waren noch 23 Grad Reaumur im Schatten — noch immer etwas erwidert fühlt, verließ auch heute vormittag sein Palais nicht, und nahm das Dinner allein ein; er wird noch vor Mittag nach Schloss Babelsberg übergehen und die Nacht im Harde-Diner im Stadtschloß zu Berlin bezim, im neureparirten Maronieraal des Heidenbühlchens in Potsdam, veranlassen. — Gestern vormittag hat der Kaiser zunächst den Hofmarschall Grafen von Schwerin zum Vortrag empfangen. Die beabsichtigte Fahrt nach Potsdam zur Beschäftigung des Hof-Intendanten-Bureau's hatte der Kaiser wegen der Regenverhältnisse wegen wieder aufgegeben und mit seiner Stellvertreterin der Kronprinzeßin beauftragt. Nach Entgegennahme weiterer Vorträge am Freitag hat der Kaiser u. a. noch dem Staatssekretär des Aeußern, Grafen von Dassel, eine Audienz ertheilt. Der Kronprinz nahm vorgestern in Potsdam mit dem Prinzen Heinrich das in den heißesten Stunden der heißen-Periode in Angenommen und heute nach dem neuen Palais zurück. — Der Prinz Christian zu Schleswig-Holstein ist aus Koblenz wieder hier eingetroffen.

* Berlin, 18. Mai. Die Kaiserin von Rußland wird, wie wir erfahren, nicht am 20. d. sondern erst am Mittwoch den 21. Mai Berlin auf der Durchreise berühren. Von St. Petersburg direkt mit der Bahn kommend, wird die hohe Frau auf dem Centralbahnhof in der Friedrichstraße von ihrem Kaiser begrüßt werden und nach kurzem Aufenthalt weiter zu ihrem Eltern dem König und der Königin von Dänemark, nach Schloss Rumpenheim bez. nach Frankfurt a. M. reisen. Erst auf der Rückreise nach Petersburg ist ein mehrtägiger Aufenthalt an hiesigen Hoflagern in Aussicht genommen.

* Berlin, 17. Mai. Im Abgeordnetenhaus stand heute der Antrag des Abg. Dr. Windthorst auf organische

Revision der Weingesetze zur Verhandlung, für welchen außer ihm nur noch seine Fraktionsgenossen Hr. v. Schörlener, Hr. v. Möller und Hr. v. Söller eintraten. Minister v. Söller gab die Erklärung ab, daß die Regierung den Zeitpunkt zur Einbringung der gewünschten Vorlagen noch nicht für gekommen erachte. Abg. v. Eynern erklärte sich namens der National-liberalen, Abg. Richter (Hagen) für die Deutsch-Freiwil-ligen gegen den Antrag, während die Konservativen mit Rücksicht auf die vom Senat am 25. April d. J. angenommene Resolution und die heute abgegebene Erklärung der Regierung Uebergang zur Tagesordnung vorzuschlagen. Die Resolution der Konservativen wurde gegen die Stimmen der Rechten abgelehnt, der Antrag Windthorst fiel in namentlicher Abstimmung mit 168 gegen 118 Stimmen. — Montag dürfte voraussichtlich die letzte Sitzung dieser Session stattfinden.

Im Herrenhause wurde das Reichsmunitionswahlgesetz an die Kommission zurückverwiesen. Auch hier findet Montag noch eine Sitzung statt.

Ueber die Stellung der englischen Regierung zu der belandeten in Verhandlung genommenen Frage bezüglich Angra-Pagena giebt die folgende uns aus London zugekommene Zuschrift eine allerdings nur sehr ungenügende Auskunft:

Lord Derby empfing am 16. d. im Auswärtigen Amt eine Deputation holländischer Kaufleute, welche durch ihren Führer, Sir Donald Currie, die Bitte an die Regierung stellte, die Autorität Englands über das Territorium von Angra-Pagena und die holländische Küste von Afrika aufrecht zu erhalten und jede holländische Forderung auf hiesigen wichtigen Seewege nach Indien und Australasien zu verhindern. Lord Derby erwiderte, daß er in einem solchen Dingen Worten den wahren Sachverhalt darlegen wolle. England habe Angra-Pagena nicht als britischen Besitz erklärt, es habe jedoch das Recht beansprucht, fremde Mächte von der holländischen Küste bis hinanz an das holländische Gebiet auszuschließen. Die deutsche Regierung habe vorerwähnte Anfragen über die Natur dieser Ansprüche gestellt, ohne jedoch, soweit dies aus dem gegebenen Meinungs-austausch hervorgeht, die Berechtigung dieser Ansprüche selbst zu betreiben. Deutschland könne nicht die Absicht zu haben, in Angra-Pagena eine Kolonie zu errichten, sondern zu verlangen, ob England den Deutschen, die dort Handel treiben oder sich ansiedeln, Schutz und Sicherheit zu gewähren, oder, wenn England dies nicht thun wollte oder könnte, die Zulassung zu erlangen, das dem Umwobenen dagegen erhoben würde, wenn Deutschland diese Ansprüche selbst übernehme. Vor einigen Monaten sei an die deutsche Regierung eine Deputation von dem Auswärtigen Amt die Anfrage gerichtet worden, ob sie bereit sei, Angra-Pagena und damit zugleich die Verantwortung für die Aufrechterhaltung der Ordnung dorthin zu übernehmen und die Kosten zu tragen. Zu dieser Zeit glaubte die Regierung, daß ihre Auslagen keine weitere Belastung ertragen und erklärte, daß sie nichts zu schaffen haben zu wollen. Während der letzten Tage wurde die Anfrage telegraphisch wiederholt. Infolge der inzwischen in der Kapstadt ausgebrochenen Unruhen sei erwidert jedoch die Regierung um eine kleine Frist zur Antwortvertheilung. „Schließlich“, fuhr Lord Derby fort, „sollte nicht die Vorkommnisse mit denen einige Personen die angedeuteten Unruhen der Regierung, in verschiedenen Theilen der Welt Kolonien zu errichten, betrachten. Die Kolonisation gehörte nie in das Programm der deutschen Regierung. Die Deutschen glauben, daß in der Konzentration das Geheimnis ihrer Kraft gelegen ist und sie werden sich nicht durch die Vorkommnisse von Sündergebieten in entfernten Theilen der Welt leiten lassen. Es liegt nicht die geringste Befürchtung der Beziehungen zwischen uns und Deutschland durch diese Frage getrübt zu sehen. Wenn die Republik Angra-Pagena zu amittieren wünscht und wenn die holländische Regierung sieht,

[38] Der Sternenhof.

Eine Dorfgeschichte von Ludwig Angengruben.
(Fortsetzung.)
KIV.

Was sich im Wirtschaftshaus zu Schwenddorf zugetragen, das kam dort wie zu Zwischendahl noch am nämlichen Sonntagabend unter die Leute und einer Zeit es dem andern als eine wahrhaftige Neuigkeit, so daß über acht Wochen der Sternenhofers Loni mit des Bäckermeisters Sali Hochzeit halten werde. Wenn es auch allgemein Wunder nahm, wie rasch sich das schiedte und daß der „riegelarme“ Alte sich so mit Eins einschloß, „in d'Run' gehen“, so war doch nichts auffälliges dabei, der Bauer wollte eben seinen Willen haben und der Wub' gehorachte; es waren nur ein paar überflüssige Köpfe, die darüber schüttelten und unter sich etwas von „Ausgesessen sein“ verlauten ließen, aber beileib' nicht zu laut, denn sie gehörten zur flüchtigen Brüderchaft, welche die Wahrheit im Saal behält, wohl wissend, daß sie für den Besizer kein Hebelalter, dem Meiden, dem man sie bietet, meist ein unheilbares Schandmal und dem Bettler ein abgegriffener Groschen sei, den er nicht einmal gekostet nimmt.

Am Montage war der Sternenhofers noch nicht im Stande, über seine Tage nachzudenken, den Schmerz erlapse ihm ein Weh, nämlich ein Kopfweh; er hatte eines von jenen, wobei dem Menschen vorwärts, das Oberstücken wäre kein ungedrückt und es läßt ein flüchtiger Uebermesser darinnen und bohrt und sagt und hämmert, einmal mit ihrem Hammer, dann mit stumpfen Schlägel. Bis er Freitag macht, verlebend man einen Tag wie nichts.

Dienstag ging der Bauer seinen gewohnten Beschäftigungen nach, doch erregte es ihm mehrmal den Schmerz: „Was, so, mein lieber Hof, ist denn bald in andere Hände?“, Wilt-wuchs betriebe ihn der Gohme; Dießelben Hände möchten wohl weiter die fleißigsten noch die geschicktesten sein. Am Donnerstag besagte das „arme“ Amschen, daß ihn seinen alten Herrn, gewiß schwer vernünftigen werde, oder er könne selber nicht helfen, Einmengen sei seine Sach' mit! Freitag war er zur Ueberzeugung gelangt, daß ohne ihn alles hiner-

sich gehen müsse und Sonnabends benutzte ihn vollends die Schlussfolgerung: Bei der hinterlistigen Weib', mit der sich der junge Bauer und die Schür' hier eingedrängt hätten, könne kein Segen sein, die beiden würden's heißer auszuboden haben, als sie gedächten, bis ihnen schließlich der Hof unten durchwühlte und sie in D. . . . zu sitzen kamen; diese tröstliche Voraussicht, die ihm in viel drücklicher, nicht gut wiederzugebenden Bildern vorm gelassenen Auge schwebte, verabschiedete ihn mit seinem Schicksale, sobald er Sonntag zu Schwenddorf vor der Kirche Bäckermeisters Sali so freundlich und väterlich begrüßte, als er es eben vermochte und wie es von ihm eigentlich gar nicht zu erwarten stand.

Den nun ab nachdem ihm nur noch zwei Dinge in Anspruch, die Vorbereitungen zur Hochzeit und die Errichtung seines Ausgebings, denn eine Hochzeit wollte er „zurichten“, über welche die Leute von nah' Wäuler und Stügen aufreizen und die von fernher die Hälse danach reden sollten und auf einem Ausgebings' wollte er sitzen, wie sonst keiner im Land. Der „finbige Notarius“, der den Heirathsvertrag aufzusetzen hatte, mußte auch die Scheidungsurkunde niederzulegen, durch welche der Sternenhofers Haus und Hof mit allen Liegenständen und Gründen und ein gut Stück baar Geld dazu seinem Sohne als Eigen übergab, den Rest seines Erpärtens jedoch, so wie der ehernen Kasse, einige genau bezeichnete Einrichtungsgegenstände und etliche ebenso genau beschriebene Stücke Viehes bezieht der Alte für sich, sowie auf der von Zwischendahl abgekehrten Sonnenseite des Hügels einen Theil des Gartens und daneben etwas Grund, dort wollte er sich andauen, und wenn das Säuschen neß den Ställen unter Dach sein wird, mit all' seinem Eigen dahin überziehen, bis auf die Zeit aber, so war es ausgedungen, sollte die „Eiserne“ an Ort und Stelle, sein Wub' in den gemeinsamen Stallungen und er in seinem Kammerlein unangefochter Verbleib haben, denn er war vorzüglich eines Brettes, wie allem Lu und Luft vor das Haus gefest zu werden und ehe er noch ein solches hatte, einem „armen Abdrander“ gleich, unter Gerinipel und blödem Vieh ratlos dazuliegen.

* Schmeigedächter.

Am frühen Morgen des Tages, an welchem der Loni zur Trauung nach Schwenddorf hinabreiste, hatte das junge Weib des Holzschneiders das Haus verlassen, um vor dem Eintreffen des Brautgutes dort in der Kirche sein zu können. Seine nervenaufregende, alle Furcht und Schen beginnende Heiratsfeier, welche dem Wame die sträubenden Wille an Grausamkeiten, Widerwärtiges, Qualendes lenkt, und dem Weibe die Augen nicht davon abwenden läßt, welche die Wunden nach Wilt-wuchs, Leidenhöfen und Unglücksfällen bringen macht, jenseit's, Arges zu schauen hatte Helene befohlen, hatte für den weiten Weg unter die Hüfte gegeben und bannete sie nun in der Kirche am Fuße des Heilers fest, an welchem sie mit hochloftendem Herzen und verhaltenem Atem lebte, bis alles — vorüber war; dann schlüpfte sie mit im Gedränge hinaus und lief auf schmalen, nur einzeln gangbaren Pfaden über Felser, Halben und Hänge und legte auf weitem Wege durch den Busch, der auf dem Hügel hinter dem Orte oberhalb ihrer Hütte lag, nach Zwischendahl heim.

Dort drängte, dröhnte und schüttelte schon die Luft von dem Gelärm, Musikanten und Schreien auf dem Sternenhofe. Wie dadurch befangen und heirr verrückte Helene: lässig und nebenher einige Hausarbeit und bei der Abend, kam, bei dessen Schweigen das geräuschvolle Treiben auf der Höhe gegenüber halb allein in aller Weite das große Wort führte, da brach sie das Kind zu Bette, bot dem Wame gute Nacht und trat unter die Thüre des Hühnerstalls, dort fand sie, das rechte Weir über das linke geschlagen, die Hände über dem Schoß gefaltet, den Kopf an den Thürposten gelehnt und starrte hinauf nach dem Sternenhof.

Von dort lang und lang, kalte und schälte es durch die stille Nacht, noch lang Zeit zu Zeit prasselte leuchtend eine Rakete empor, und dieses Geöse und Gebraus wird Stunde für Stunde fortwähren bis zum Stillrohr und sich erst in seinem Sonnenhine des Tages nach beruhigen; dann geht es wieder morgen, vielleicht auch noch übermorgen, doch Thigheit nicht an und verliert sich mit den abgehenden Güssen. Morgen werden die Zurückgebliebenen sich überarmen, um die Wege gegangenen zu ersehen und übermorgen werden alle der guten Tage fertig müde sein.

Ein großes Jauchzen, das einer aufsteigenden Raketenart

Auswahlforderungen in Confectionen, fabricirte Manufaktur
 sämmtlicher Artikel fassen Franco zu Sicheren.



Gebrüder Schultz,



Halle a. S.,
 Große Steinstraße Nr. 7071, parterre und I. Etage,
 empfehlen ihre

Neuheiten

für Frühjahr, Sommers und Reise-Saison in
**wollenen Kleiderstoffen, Waschstoffen,
 Umbhängen, Staub- und Regenmänteln,**

und bemerken, daß die Firma der Confection-Branchen außerordentliche Aufmerksamkeit anwendet und unausgesetzt bemüht bleibt, ihren werthen
 Abnehmern stets das Neueste und Solideste zu möglichst billigen Preisen zu liefern.
 Unsere bedeutend erweiterten

Ateliers zur Anfertigung feinerer Costumes

unter Leitung vorzüglichster Kräfte bieten den geehrten Damen bei einer event. Bestellung volle Garantie für vorzüglichen Sitz, geschmackvolle
 Ausführung und prompteste Abfertigung.
Permanente Ausstellung Berliner und Pariser Modelle.
 Deutsche, Pariser und Wiener Journale liegen in unserem Ankleide-Salon zur gefl. Einsicht.
NB. Anfertigung von Trauer-Costümen innerhalb 24 Stunden.

Schnabel & Grünberg,
 22. Leipzigerstraße 22,
C. A. Schnabel, 2. Gr. Märkerstr. 2,

empfehlen zu billigen notierten festen Fabrik-Groß-Preisen:
 ihr reichhaltiges Lager aller Art fertiger Wäsche eigener Fabrik,
 ihr großes Lager better Einwand eigener Fabrik, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$, $\frac{1}{2}$ breit,
 ihr Lager aller Art Tischentwürfe, weiß, farbig, bunttintig,
 ihr Lager better Bettüberzüge von 40, 50, 60 und 70 z.,
 ihr Lager aller Sorten Tafelzeuge und Handtücher better Güte,
 ihr Lager better Qualität Bettdecken, Gebirgsdecken, Bettdecken,
 ihr bestsortirtes Lager Schürzen, Hülsen, Corsetts, Dolmans,
 Plais, Satin, Pelzplais, Barchent, Ploucauplisse
 jeder Breite, Gardinen in prachtvollsten Mustern,
 ihr reichhaltiges Lager schöner Teppiche von 6 M an,
 ihr Lager neuer feingewebter Bettdecken und Baunen, fertige
 Saiten zum sofortigen Füllen und fertige Bettfedern,
 Oberhemden, Strümpfe, Manschetten, Oberhemden-Einlagen
 sind in allen Größen und Sorten vorräthig und werden schnell-
 stens nach Maß beistehend und preiswürdig angefertigt.
 Ausstattungen sind stets am Lager und werden auf
 Bestellung sorgfältig aus den solidesten Stoffen angefertigt.

Soolbad Kösen.
 Alle, welche das herrlich gelegene Kösen aufsuchen, werden auf die eben-
 so billige, als vorzügliche
Restauration des Bahnhofes
 aufmerksam gemacht. Gute, reine Weine und fe. bierle Biers, vorzueff-
 liches Essen à la carte oder Extra-Diners werden in den Räumen
 der Restauration oder der Kabinen-Halle des Bahnhofes servirt. Durch eine
 dicht am Bahnhofs befindliche Quelle ist es mir ermöglicht, meinen werthen
 Gästen stets mit frischen Karpfen, Schleiern und diversen anderen Fischen
 aufzuwarten.
 Auch feine Vegetarier sind stets abzugeben.
 W. Reichstein, Bahnhof-Restaurant.

**LafelSERVICE
 WaschSERVICE
 Desserteller
 Leuchenteller
 Blumenstüpe
 Caffeeauschienen, neu pat.
 Goldschälender in reicher
 Auswahl empfiehlt
 zu billigen Preisen
Gustav Ferber,
 ar. Ulrichstr. 61.**

**Korb- und Kinderwagenfabrik
 von F. W. Berger,**
 Schmeerstraße 15 und Poststraße 4.
 Reichste Auswahl in Kinderwagen, Fahrstühlen
 und allen Neuheiten in Korbwagen zu den
 billigsten Preisen.
 Gebrauchte Kinderwagen werden wie neu
 wieder hergestellt.

Bad Thal in Thüringen.
Albert Nehrling's Wittwe
 empfiehlt allen Herrschaften, welche Sommerfrische in Thüringen genießen
 wollen, ihr aus Comfortablettel eingerichtetes
„Hôtel zum Tannhäuser.“
 Romanisches Lage, gesunde frische Luft, prächtige Landschaften mit den schönsten
 Promenaden in nächster Nähe, Restauration zwischen Eisenach u. Mühlh.
 Logis mit und ohne Pension, sowie Wäder im Ganzen zu den billigsten
 Preisen.

Theater in Leipzig.
 Repertoire v. 19. bis incl. 21. Mai 1884.
Neues Theater.
 Montag: Der Diabolo.
 Dienstag: Die Hochzeit des Figaro.
 Mittwoch: Faust's 100jähriges
 Geburtstag: Vor hundert Jahren.
 Donnerstag: Richard Wagner's Ge-
 burtstag: Vohengrin.
 Freitag: Der Trompeter von Säf-
 tingen.
 Sonnabend: Die Jungfrau von
 Orléans.
Altes Theater.
 Montag: Manon.
 Dienstag: Zum 1. Male: Die Jung-
 frau von Belleville. Herr Gerard.
 Mittwoch bis Sonnabend: Manon.

Geraer Kleiderstoffe in allen Farben
 empfiehlt zu billigen Preisen
Wittve Knüpfer, Hannischstraße 3.

Soolbad Wittekind bHalle aS.
 Som 15. Mai an täglich Sool-, Mutterlauge-, Schwefel-, Malz-,
 Meier-, Röhre-, Trankur der Quelle und aller natürlichen Mineral-,
 wasser- und Biegenwasser. Ruffische Sool-Dampfbäder werden Dienstag, Don-
 nerstag und Sonnabend Nachmittag für Herren und Montag und Freitag
 Nachmittag von 3 Uhr an für Damen gegeben. Die Bade-Direction.

Familien-Nachrichten.
 Nach langen Leiden starb heute
 Morgen 7 Uhr mein lieber Mann, un-
 ser guter Vater, mein Schwieger-Vater,
 der Geheimsecretär Schindler,
 was mit der Bitte um stille Theilnahme
 bescheiden anzeigen.
 Wirren den 18. Mai 1884.
 Elise Schindler geb. Kunze.
 Elise, Kathen. Hermann Schindler,
 Wittve Kunze.

Alw. Taatz, Halle a. S., neue Hebel-Pferdehacke.
 Bedenken des Bodens ist unter allen Verhältnissen für Hüben, Straß-
 Betriebe u. vorzüglichst für schwerer Boden wird der Einwirkung der At-
 mosphäre aufgeschlossen, leichter Boden gehet, hält die Nachfrucht besser fest
 und zeichnet die behandelten Striche ganz vorzüglichst aus. Diese neue Hebel-
 Pferdehacke ist ein ganz vorzügliches Gerath und wird zu für den Vorkletterten
kostenlosom Versuch
 gegeben. Bei Bestellung ist die Spure- und Rechenweite, die befaßt werden
 soll, zu bestimmen.
Chorschule der N. S.-Akademie.
 Da in diesem Semester ein zweiter Cursus nothwendig geworden ist, so
 werden noch 2-3 Theilnehmerinnen gesucht. Um baldige Meldung bitten
 P. Voretzsch.

Seebad Wansleben
 bei Zeitzenthal.
Simmelfahrt
 Donnerstag den 22. Mai Nachmittags 3 1/2 Uhr
Grosses Garten-Concert,
 gegeben von der Eisenacher Stadtcapelle.
Abends 7 Uhr Ball,
 wozu freundlichst einladen
 Stadtmusikchor Eisenach. C. Röhrborn.
 G. Biehm.

Getern Abend 6 1/2 Uhr endete
 ein langer Tod des langjährig
 Lebenden meiner lieben Frau, un-
 serer guten Mutter
Wilhelmine geb. Schumann.
 Schmerzerfüllt widmen Freun-
 den und Bekannten diese Trauer-
 nachricht mit der Bitte um stillen
 Beileid.
 Norden-Schmiedach,
 den 18. Mai 1884.
 Julius Gagenauß nebst Kinder.

Chorschule der N. S.-Akademie.
 Da in diesem Semester ein zweiter Cursus nothwendig geworden ist, so
 werden noch 2-3 Theilnehmerinnen gesucht. Um baldige Meldung bitten
 P. Voretzsch.

Bad Lauchstädt.
Simmelfahrtstag
 Nachmittags Grosses Concert. Anfang 3 Uhr.
 Abends Ball.
 Für gute Speisen und Getränke bestens gelorgt.
 Wohnung mit Pension im Bade selbst, täglich 3.50.
 NB. Stallung ist reichlich vorhanden. Max Schwarz, Badere-Restaurant.

Todes-Anzeige.
 Heute Nachmittag 5 1/2 Uhr entschlief
 nach langem Leiden meine geliebte
 Frau und unsere gute Mutter
Charlotte geb. Becker.
 Dies Freunden und Bekannten zur
 Nachricht mit der Bitte um stille
 Theilnahme.
 Die Beerdigung findet Dienstag
 Nachmittag 4 Uhr statt.
 Sonnabend, den 17. Mai 1884.
 Peter, Steuer-Gewerme,
 nebst Kinder.

Auf dem hohen Petersberg.
 Am Simmelfahrtstag
Großes Extra-Concert.
 Anfang Nachmittags 3 Uhr, nachdem
 ein Ball, wozu freundlichst
 einladen
 E. Römer.
Landwehr-Berein Gleien.
 Zur Simmelfahrt Frühjahrsball
 im Pfingstfesten Local. Kameraden
 und Freunde sind willkommen. Anfang
 1/2 Uhr. Der Vorstand.
Bollsdorf
 ladet zu Simmelfahrt zum Vorkier-
 fest und Ball freundlichst ein.
 Drescher.
Hohenthurm.
 Simmelfahrtstag v. Nachm. 3 Uhr an
Garten-Concert.
 Abends Ball, wozu freundlichst ein-
 laden
 W. Weber.
 Ein guter Jaghund zu verkaufen
 Hartshverber G.

Für den Interentzettel benevolentlich
 B. König in Halle.
 Expedition: Neue Promenade 1.
 Witt Dehagen.

Halle. Druck und Verlag von Otto Henkel.